

# Bilingualer Sachfachunterricht auf dem Prüfstand

## CLIL kommt gut an

In den Schuljahren 2013/2014 und 2014/2015 ist CLIL (Content and Language Integrated Learning) an acht deutschsprachigen Oberschulen Südtirols erprobt worden. Parallel dazu sind Erhebungen durchgeführt worden, deren Ergebnisse Bildungslandesrat Philipp Achammer Mitte Februar vorgestellt hat. Die Ergebnisse zeigen: Eltern wie Schülerinnen und Schüler befürworten mehrheitlich die CLIL-Methode und erachten sie als sinnvoll.

Nach zwei Jahren Erprobung der CLIL-Methode – des auf ein Semester begrenzten Fachunterrichts in einer Fremd- oder in der zweiten Landessprache – liegt der Abschlussbericht von Universitätsprofessorin Stefania Cavagnoli vor. Sie hat das Projekt wissenschaftlich begleitet. Die wichtigsten Ergebnisse der durchgeführten Evaluation stellte sie Mitte Februar zusammen mit Bildungslandesrat Philipp Achammer und Schulamtsleiter Peter Höllrigl vor.

„Zwei Drittel der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern haben im Rahmen der durchgeführten Erhebung das CLIL-Projekt als positiv bezeichnet“, berichtete Landesrat Achammer. Er wies außerdem auf die im vergangenen Jahr vom Landesbeirat der Eltern für die deutschsprachige Schule durchgeführte Elternbefragung und auf die Erhebung zum Sprachgebrauch in Südtirol durch das Landesstatistikamt (ASTAT) aus dem Jahr 2014 hin. Beide Umfragen hätten eindeutig ergeben, dass ein Großteil der Bevölkerung Fördermaßnahmen zur Erlernung der Zweitsprache befürworte.

### Wissenschaftliche Evaluation

Stefania Cavagnoli, Sprachwissenschaftlerin und Professorin für Linguistik an der Universität Roma Tor Vergata, stellte die wichtigsten Aspekte ihrer Untersuchung zum Unterricht mit der CLIL-Methode an den deutschsprachigen Oberschulen in Südtirol vor. Im Rahmen ihrer Forschungsarbeit wurden in den beteiligten Klassen sowohl zu Beginn als auch nach Abschluss des Projekts Spracherhebungen durchgeführt. Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Erprobung sowohl aus der Sicht des Sprachunterrichts als auch aus Sicht des Sachfachunterrichts gute Ergebnisse erzielt hat. „Es hat sich gezeigt, dass die von einigen Lehrkräften und Eltern zu Beginn geäußerte Sorge, die Schülerinnen und Schüler könnten dem Unterricht in einer Fremdsprache nicht ausreichend folgen, unbegründet war“, sagte Cavagnoli. Häufig wurde jedoch die Notwendigkeit unterstrichen, bereits ab der zweiten Oberschulklasse mit dem Unterricht mit der CLIL-Methode zu beginnen. Fazit: Der Großteil der Schülerinnen, Schüler und Eltern steht dem Modell des Fachunterrichts in einer Fremdsprache oder in der zweiten Landessprache positiv gegenüber.

### Synergien im Sprachunterricht

Der Direktor des Bereichs Innovation und Beratung, Rudolf Meraner, erklärte, dass Mehrsprachigkeit nicht die Förderung der Zweit- oder Fremdsprache, sondern die Förderung aller Sprachen bedeute: Ebenso gehe es um die Förderung der Erstsprache, die sich in Südtirol bereits auf einem zufriedenstellenden Niveau befindet, wie verschiedene Studien zeigen. Schulinspektorin Laura Cocciardi führte an, dass sich die Erfahrung mit dem CLIL-Unterricht an den Schulen positiv auf die Zusammenarbeit zwischen den Fach- und den Sprachlehrpersonen ausgewirkt hätte, wodurch verschiedene Synergien geschaffen werden konnten.

### Keine flächendeckende Einführung der CLIL-Methode

Die zweijährige Erprobung habe dank der wissenschaftlichen Begleitung zu positiven Ergebnissen geführt, betonte Schulamtsleiter Peter Höllrigl. Zudem sei die Ausweitung auf das zweite und dritte Oberschuljahr nicht nur ein häufig vorgebrachter Wunsch aller Beteiligten, sondern auch aufgrund der staatlichen Abschlussprüfung in der fünften Klasse wünschenswert, um eine zusätzliche Herausforderung für die Schülerinnen und Schüler zu vermeiden.

Eine flächendeckende Einführung des CLIL-Unterrichts sei nicht geplant, bekräftigte Landesrat Achammer. Es handle sich lediglich um eine Möglichkeit. „Qualität geht vor Quantität“, betonte Achammer in diesem Zusammenhang und merkte an, dass die Ausweitung dieser Möglichkeit auf die zweiten und dritten Schuljahre der Oberstufe auch vom Landesschulrat einstimmig gutgeheißen worden war.

Martin Ebert, Landespresseamt



Stefania Cavagnoli und Peter Höllrigl: Schulwelt steht CLIL positiv gegenüber.